

Übergang ins neue Auto-Zeitalter meistern

gnz.de/artikelansicht01/noticias/792948/region+gelnhausen/titel-2705174

Gelnhausen

14.08.2017



[WEITERE BILDER](#)

Merkel stärkt Beschäftigten der Branche in Gelnhausen den Rücken

Gelnhausen (ml/ dpa). Zur Fanmeilen-Hymne „Auf uns“ und zu Trillerpfeifen ist Angela Merkel gestern Nachmittag auf der CDU-Wahlkampfveranstaltung auf dem Gelnhäuser Obermarkt empfangen worden. Vor mehr als 2 000 Besuchern, darunter auch einige lautstark protestierende Windkraftgegner und AfD-Demonstranten, stellte die Kanzlerin etwa 40 Tage vor der Bundestagswahl die Schwerpunkte ihres Wahlprogramms – Merkel spricht von Regierungsprogramm 2017 bis 2021 – unter dem Titel „Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben“ vor. Den Arbeitern aus der Zulieferbranche in Gelnhausen rief sie mit Blick auf die Abgasaffäre zu, es seien zwar Fehler in der Automobilindustrie gemacht worden, mit denen sie aber nichts zu tun hätten. „Und deshalb müssen wir alles tun, dass diese Arbeitsplätze erhalten bleiben und dass wir auch in Zukunft eine starke Automobilindustrie in Deutschland haben“, sagte Merkel. Ihren SPD-Kontrahenten Martin Schulz erwähnte sie in ihrer Rede mit keinem Wort.

Vor dem Wahlkampfauftritt in Gelnhausen, der die heiße Phase des Bundestagswahlkampfes in Hessen nach der Sommerpause einläutete, lernte Bundeskanzlerin Angela Merkel im Schnelldurchgang etwas über die Geschichte der Barbarossastadt. Bei einer exklusiven Führung in der Marienkirche – unter anderem in Begleitung des CDU-Generalsekretärs Dr. Peter Tauber und des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier – hatte Merkel vor ihrer etwa halbstündigen Rede sogar noch Zeit, für einem kurzen Moment der Besinnung. Bezirkskantor Sascha André Heberling spielte das Orgelwerk „In paradisum“ von Théodore Dubois, während die Kanzlerin einen Blick in den Chorraum der Kirche warf.

Auf dem Weg über die Langgasse zum Obermarkt trug sie sich nach Gruppenbildern mit Kindern und einem Selfie beim Italiener um die Ecke quasi im Vorbeigehen ins Goldene Buch der Stadt Gelnhausen ein. „Wie stellen Sie sich die Entwicklung in den nächsten vier Jahren vor?“, versuchte Angela Merkel gleich zu Beginn

ihrer Ansprache die unterschiedlichen Menschen auf dem Platz – von „Hau ab!“- und „Lüge“-Zwischenrufern bis zu jubelnden und Plakat haltenden CDU-Anhängern – ins Boot zu holen. Alle könnten am 24. September über die Zukunft des Landes, „in dem wir gut und gerne leben“, mitentscheiden.

Merkel reklamierte zuerst die Halbierung der Arbeitslosigkeit, die Millionen von Menschen in Lohn und Brot gebracht habe, als einen wichtigen Erfolg der Union in den vergangenen zwölf Jahren. In der Aufarbeitung des Dieselskandals nahm sie die Automobilindustrie in die Pflicht, ihren Beitrag zu leisten, die Fehler wiedergutzumachen. Der erste Dieseltreffen könne nur ein erster Schritt in diese Richtung sein. Bund und Kommunen hätten Sorge zu tragen, dass Fahrer von solchen Dieselfahrzeugen nicht noch mit Fahrverboten bestraft werden. Wichtig sei zudem, den Wandel in der Branche hin zu alternativen Antrieben zu unterstützen: Man müsse einen „guten Übergang in die neue Zeit organisieren, bei dem Menschen ihren Arbeitsplatz behalten“. Zum wiederholten Male erklärte Merkel allerdings die neueren Dieselfahrzeuge als unverzichtbar, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen.

Mehr in der GNZ vom 15. August.